

Hörsturz

Definition	Symptome	Ursachen	Therapie
<ul style="list-style-type: none">• Ohne erkennbare Ursache• Plötzlich auftretend• Hörverlust kann von geringgradig bis hin zur völligen Gehörlosigkeit reichen• Ist niemals von Ohrgeräuschen begleitet (tritt eine einseitige Hörminderung mit Ohrenschmerzen ein – dann liegt eine andere Ursache vor kein Hörsturz)	<ul style="list-style-type: none">• einseitige Schallempfindungsstörung• Ohrgeräusche, lautes Pfeifen• Druckgefühl im Ohr• Man hört „wie betäubt“ oder „wie durch Watte“• Schwindelgefühl• Doppelhören	<ul style="list-style-type: none">• Virusinfektion• Durchblutungsstörungen• Stress• Einblutungen, Verletzungen• Schädigung des Innenohres• Tumore• Fehlstellungen der Halswirbelsäule• Medikamentöse Schädigungen• Autoimmunreaktionen	<ul style="list-style-type: none">• Nicht mehr als med. Notfall eingestuft, sondern als Eilfall• Abwarten über mehrere Tage birgt die Gefahr, dass irreversible Schädigungen des Hörvermögens zurückbleiben• Infusionstherapie oder orale Therapie zur Verbesserung der Durchblutung• Therapie mit Cortison• Kombibehandlung aus Infusions- und Cortison-therapie• Ionotrope Therapie (Gabe von durchblutungsfördernden Medikamenten und Lokalanästhetika)• Fibrinogenabsenkung durch Apherese (Blutreinigungsverfahren)• Hyperbare Sauerstofftherapie (Druckkammer)• Operativer erfahren• Stressabbau• Kreislaufstabilisierung• Physikalische Behandlung der HWS• Psychotherapie
<p style="text-align: center;">Häufigkeit</p> <ul style="list-style-type: none">• In Deutschland 15.000 Menschen pro Jahr• Verteilung zwischen Männern und Frauen annähernd gleich• Kinder und Jugendliche selten betroffen• 75% aller PatientInnen sind älter als 40 Jahre	<p style="text-align: center;">Auswirkungen</p> <ul style="list-style-type: none">• Auch bei vollständigem Hörverlust auf einer Seite, ist ein Hörgerät nicht erforderlich, wenn das andere Ohr voll funktioniert	<p style="text-align: center;">Risikofaktoren</p> <ul style="list-style-type: none">• Menschen, die Risikofaktoren für einen Schlaganfall oder Herzinfarkt haben (Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes Mellitus, Fettstoffwechselstörung, Raucher)• Menschen, die vermehrt Stress ausgesetzt sind• Dauerhafte Lärmbelastigungen oder kurzfristige Spitzenlärmbelastigungen	